

Klassenstufen 7 und 8

Erweiterte Realschule: M-Bildungsgang

Kommunikative Kompetenzen**1. Kompetenzbereich Hör- / Hör-Sehverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Hauptaussagen und/oder Einzelinformationen aus einem im Unterricht thematisch vorbereiteten auditiven oder audiovisuellen Text zu alltagsbezogenen Themen, wenn in deutlich artikulierter Standardaussprache langsam gesprochen wird.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler

- 1.1 erkennen Thema und Hauptpunkte von Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden - Hilfen können gegeben werden
- 1.2 verstehen die Hauptgedanken von kurzen Interviews, Werbespots im Radio oder auf sonstigen Tonträgern
- 1.3 verstehen Ankündigungen/Mitteilungen/Durchsagen aus dem Alltagsleben
- 1.4 erfassen Handlungsstränge von Filmen, Videoclips und Fernsehsendungen
- 1.5 erfassen Hauptgedanken von klar strukturierten Kurzvorträgen (z.B. Präsentationen und Lehrervorträge), wenn die Thematik vertraut ist
- 1.6 verstehen die Thematik jugendgemäßer Liedvorträge

Zur Umsetzung

- Die verwendeten Materialien sollen vielfältig und von Muttersprachlern gesprochen sein.
- Aufgabenformate (vgl. Aufgabenstellung bei den Beispielen) und komplexere englische Arbeitsanweisungen werden systematisch vorgestellt und intensiv eingeübt. Diese sollen klar und selbst erklärend sein.
- *Pre-listening activities* reaktivieren vorhandenes Wissen und bauen eine Erwartungshaltung auf.
- *While-listening activities* führen die Schülerinnen und Schüler durch die Hörsequenzen.
- Texte, die *listening for gist* abprüfen, werden mehrmals dargeboten, Texte, die *listening for detail* oder *selective listening* überprüfen, werden mindestens zweimal präsentiert.
- Die Präsentations- und Bearbeitungszeit von Aufgaben zum Hörverstehen im Rahmen einer Klassenarbeit oder schulübergreifender Prüfungen sollte max. 20 Minuten betragen.

Kommunikative Kompetenzen

2. Kompetenzbereich Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können kurze, einfache Texte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches lesen und verstehen, wenn der Wortschatz geläufig und/oder ein gewisser Anteil international bekannter Wörter enthalten ist.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler

- 2.1. entnehmen Informationen aus einfachen, überschaubaren Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Rezepte, Formulare, Anleitungen, Speisekarten, Fahrpläne, Programmzeitschriften)
- 2.2. verstehen alltägliche Hinweise an öffentlichen Orten
- 2.3. verstehen in narrativen Texten die wesentlichen Aussagen, wenn diese überschaubar und mit überwiegend bekanntem Wortschatz formuliert sind
- 2.4. suchen und finden gezielt Informationen in einfachen, authentischen Texten, zu denen sie einen Bezug haben, z. B. Jugendzeitschriften, Briefe, E-Mails und ausgewählte Internetseiten
- 2.5. verstehen das Thema von Gedichten in einfacher Sprache

Zur Umsetzung

- Um die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, auch mit authentischen Texten zu arbeiten, erlernen sie den sinnvollen Umgang mit zweisprachigen Wörterbüchern (auch elektronische Medien sind denkbar).
- In der Motivationsphase oder bei Freiarbeit bieten sich z. B. didaktisierte Lektüren, Comics, Cartoons und andere Texte mit unterhaltenden Elementen zum *reading for fun* an.
- Daneben vertieft der Unterricht das folgende methodische Repertoire:
 - *Scanning* - suchendes Lesen - um im Text eine bestimmte Information aufzufinden (selektiv)
 - *Skimming* - überfliegendes Lesen - um die Thematik eines Textes zu erfassen (global)
 - *Read along* - als aktives, aber leises Mitlesen während der Präsentation vom Tonträger

Aufgabenformate

- Die Bearbeitung der Aufgaben verlangt einfache, eindeutige Vorgaben (Fragen / Aussagen)
 - *Reading for gist* basiert auf kurzen Texten von 40 bis 70 Wörtern zu einem Thema, z.B. Kleidung, London
 - *Reading for detail* basiert auf einem Text von ca. 120 - 150 Wörtern.
 - *Selective reading* basiert auf kurzen Texten wie Anzeigen, Gebrauchstexten, Flyern.
 - Die Überprüfung des Textverständnisses erfolgt jeweils mittels *true/false*, *matching* oder *Multiple-Choice*-Aufgaben oder durch Beantworten englischer Fragen.
weitere Möglichkeiten: Text in richtige Reihenfolge bringen, Lückentext, Sätze ergänzen, Textstellen finden

Kommunikative Kompetenzen**3. Kompetenzbereich Sprechen****3.1 Dialogisches Sprechen - an Gesprächen teilnehmen**

Die Schülerinnen und Schüler können sich an eingeübten Unterrichtsgesprächen beteiligen, sich über Themen austauschen, die im Unterricht behandelt wurden und sich in Alltagssituationen verständlich machen.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler

- 3.1.1. tauschen sich mit Gesprächspartnern über ein verabredetes Thema situationsgerecht und adressatenbezogen aus
- 3.1.2. stellen soziale Kontakte her durch Begrüßung, Verabschiedung, Sich-Vorstellen, Danken, Entschuldigung und Höflichkeitsformeln
- 3.1.3. beginnen ein Gespräch und beenden es angemessen
- 3.1.4. stellen Fragen, beantworten solche und reagieren auf Impulse
- 3.1.5. äußern eigene Interessen und Gefühle, machen Pläne und Vorschläge
- 3.1.6. stimmen zu, lehnen ab
- 3.1.7. vertreten ihre Meinung und begründen sie kurz

Zur Umsetzung

- Zum Trainieren von dialogischem Sprechen werden die folgenden Tandem-Arbeitsformen eingesetzt:
 - Interview
 - Rollenspiel
 - *Spot the difference*
 - *Information gap activity*
- Mögliche Sprechansätze basieren auf Texten, Rollenkarten, Bildern/Cartoons, authentischen Materialien wie Stadtplänen, U-Bahnplänen, Speisekarten.
- Interaktion und Gesprächsführung bereiten auf Routinegespräche und Alltagssituationen vor.
- Voraussetzung ist, dass die Schülerinnen und Schüler Gesprächsregeln und Argumentationstechniken im Unterricht erworben haben.
- Notizen und Stichwortsammlungen sind als sprachliche Hilfe und Gedankenstütze möglich.
- Es gilt Formen der Fragestellung zu trainieren und zu automatisieren, um sie spontan verfügbar zu machen.
- Bewertungskriterien müssen transparent sein hinsichtlich:
 - Aufgabenbewältigung (*task management*)
 - Ausdrucksfähigkeit (*expression*)
 - sprachlicher Korrektheit (*language*)
 - Aussprache und Intonation (*pronunciation and intonation*)

Kommunikative Kompetenzen**3. Kompetenzbereich Sprechen****3.2 Monologisches Sprechen - zusammenhängendes Sprechen**

Die Schülerinnen und Schüler sprechen in einfachen eingeübten Sätzen über eigene Erlebnisse und bekannte Sachverhalte aus ausgewählten Alltagssituationen.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.2.1. einen auswendig gelernten Text vortragen
- 3.2.2. Gegenstände, Personen, Bilder beschreiben
- 3.2.3. Alltagsvorgänge beschreiben, z. B. Tagesablauf, Anweisungen zur Handhabung von einfachen Geräten (Telefon), Kochrezepte, Bastelanleitungen
- 3.2.4. Erlebnisse wiedergeben
- 3.2.5. Vorhaben und die eigene Meinung versprachlichen
- 3.2.6. eine kurze Präsentation zu einem vorbereiteten Thema geben unter Zuhilfenahme von Notizen und Medien

Zur Umsetzung

- Der Unterricht vermittelt Merktechniken und den Umgang mit Textgerüsten als Formulierungshilfe.
- Präsentationstechniken müssen eingeübt und spezifischer Wortschatz verfügbar gemacht werden.
- Bewertungskriterien müssen transparent sein hinsichtlich:
 - Aufgabenbewältigung (*task management*)
 - Ausdrucksfähigkeit (*expression*)
 - sprachlicher Korrektheit (*language*)
 - Aussprache und Intonation (*pronunciation and intonation*)

Kommunikative Kompetenzen
4. Kompetenzbereich Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler schreiben kurze, zusammenhängende Texte, die sich an Alltagssituationen orientieren und sich auf vertraute thematische Zusammenhänge beziehen.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 4.1. eine einfache, kurze Nachricht notieren (*note taking*)
- 4.2. Einladung, Dank, Pläne, Meinungen, Vorschläge in einfachen, persönlichen Briefen oder E-Mails ausdrücken
- 4.3. persönliche Angaben in ein Formular eintragen (Anmeldung bei Hotel/Jugendherberge, Einreise USA, tabellarischer Lebenslauf, Info für Gastfamilien)
- 4.4. Fragebögen zu altersrelevanten Themen ausfüllen
- 4.5. nach Vorgaben und mit eventuellen sprachlichen Hilfen einen kurzen, einfachen Text schreiben (z.B. kurze Gedichte, Werbeanzeigen, Erzählung ergänzen)
- 4.6. nach sprachlichen Vorgaben eine Anfrage schreiben: Hotel, Jugendherberge oder Fremdenverkehrsbüro

Zur Umsetzung

- Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungskriterien (Textlänge, Einhalten der Vorgaben) bekannt.
- Bei der Bewertung haben Verständlichkeit und gelungene Kommunikation Vorrang vor Grammatik und Orthografie. Erfolgreiche Kommunikation schließt auch Normen wie Briefformat, Höflichkeitsformeln und äußere Form mit ein.
- Grundlegende sprachliche Muster zur Formulierung von Aussagen sollen verfügbar sein.
- Voraussetzung für gelungene Textproduktion ist, dass die Schülerinnen und Schüler mit Methoden der strukturierten Darstellung von Gedanken vertraut sind, wie z. B. *mind map*, *cluster*.

Kommunikative Kompetenzen
5. Kompetenzbereich Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler übertragen mündlich und schriftlich in vorbereiteten Routinesituationen einfache sprachliche Äußerungen sinngemäß von der einen in die andere Sprache.

Kompetenzerwartungen (A2)

Die Schülerinnen und Schüler

treten als Sprachmittler in Alltagssituationen auf, wobei Kernaussagen von mündlichen Informationen oder Gebrauchstexten sinngemäß ins Deutsche oder Englische übertragen werden, wenn die Situation bekannt ist und das Vokabular eingeübt wurde.

Zur Umsetzung

- Beim Übertragen von Sach- und Gebrauchstexten ist der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuches erlaubt.
- Wenn Sprachmittlung im Rahmen einer Klassenarbeit schriftlich überprüft wird, dürfen Rechtschreibfehler im Deutschen nicht gewertet werden, Rechtschreibfehler im Englischen nur, wenn sie, auch unter Beachtung des Kontextes, sinnentstellend sind.
- Die gelungene Kommunikation hat Vorrang.
- Um eine möglichst natürliche Situation zu simulieren, sollten hier Tonträger zum Einsatz kommen. Aufgabe der Schüler ist es in diesem Fall, die Kernaussagen des Gehörten eventuell auch auf Deutsch zusammenzufassen.

Interkulturelle Kompetenzen

Den Schülerinnen und Schülern sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem eigenen und dem angelsächsischen Lebensraum bewusst. Sie reagieren aufgeschlossen und angemessen auf Begegnungen mit der englischsprachigen Kultur.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden eingeübte, elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln aus dem angelsächsischen Sprachraum an
- wenden elementare Sprachregister in vertrauten Situationen an
- zeigen Aufgeschlossenheit für andere Kulturen und kulturelle Vielfalt
zeigen Bereitschaft, sich auf fremde Situationen einzustellen und sich in Situationen des Alltagslebens angemessen zu verhalten

Zur Umsetzung

- Die Lehrkraft schafft Anlässe und Situationen, die den Schülerinnen und Schülern die kulturelle Andersartigkeit erfahrbar machen durch:
 - Aufbau von Kontakten zu Muttersprachlern (z.B. E-Mail-Projekte, *chat*)
 - Vermittlung landeskundlicher Inhalte (z.B. Migration, kulturelle Ereignisse, geographische Gegebenheiten und berühmte Persönlichkeiten)
 - Nachgestalten von Elementen des englischen/amerikanischen Alltags, z.B. typische Speisen zubereiten, landestypische Feste feiern (z.B. *Halloween, Valentine's Day, Red Nose Day*)
 - Nachgestalten von Elementen des englischen/amerikanischen Schulalltags (z.B. *school uniform, registration, assembly, spelling contest, competitions, awards*)
- Didaktisierte Filme, Videos, DVDs helfen bei der Veranschaulichung.

Methoden- und Medienkompetenzen

Die Schüler verfügen ihrem Alter und Bildungsgang entsprechend über fachliche und fachübergreifende Arbeitstechniken und Methoden.

**Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Textrezeption (Leseverstehen und Hör-/Sehverstehen)****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler wenden die bisher geübten Hör- und Lesetechniken weitgehend selbständig auf unterschiedliche Textsorten an:

- *Scanning* - suchendes Lesen - um im Text eine bestimmte Information aufzufinden (selektiv)
- *Skimming* - überfliegendes Lesen - um die Thematik eines Textes zu erfassen
- *selective reading/selective listening* zum Herausfiltern von Einzelinformationen, um Entscheidungen für sich selbst oder Dritte zu treffen
- *note taking*, um zu kurzen, einfachen Hörtexten Notizen, eventuell in der Muttersprache, anzufertigen oder solche in ein vorgegebenes Raster einzutragen

**Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Interaktion****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen zunehmend über elementare sprachliche Muster und Techniken, um Verständigungsprobleme zu überwinden (Rückfragen, verbale „Pausenfüller“, Bitte um Wiederholung)
- verfügen über grundlegende sprachliche Muster und Techniken, um in begrenztem Umfang auf Äußerungen des Partners zu reagieren (z.B. Gesprächsbeginn/Gesprächsende, Höflichkeitsformeln, Entschuldigung)
- setzen einfache Techniken des Vermittelns zwischen Ausgangs- und Zielsprache ein

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Textproduktion (Sprechen und Schreiben)**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Informationen aus vorgegebenen einfachen Texten
- nutzen Techniken des Notierens (z.B. *mind map*, *cluster*, *notes*) zur Vorbereitung eigener Texte/Briefe oder Präsentationen
- erstellen nach vorgegebenen sprachlichen Mustern und inhaltlichen Vorgaben einfache, kurze Texte
- beachten die Schritte des Schreibprozesses: Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Lernstrategien**Kompetenzerwartungen**

Diese beziehen sich auf sprachliche Mittel, Aussprache, Intonation, Orthografie und Grammatik.

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen unter Anleitung oder selbständig Hilfsmittel wie Wortschatzlisten im Anhang des Lehrwerkes, zweisprachige Wörterbücher und den grammatischen Anhang des Lehrbuches zum Nachschlagen und Lernen
- kennen ihren persönlichen Lernkanal (auditiv, visuell, haptisch, motorisch)
- wenden einfache Formen der Wortschatzarbeit an (Definitionen zuordnen, Wortfelder erstellen, Wortfamilien finden, *mind map*)
- verfügen über elementare Merktechniken

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Präsentation und Medien**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend unter Anleitung

- mit modernen Medien (z.B. Tageslichtprojektor, CD-Spieler, Computer) umgehen
- nach konkreten Vorgaben im Internet Informationen zu vertrauten Themen finden
- Präsentationstechniken zur Darstellung von Arbeitsergebnissen einsetzen (z.B. Poster, Pro-Contra-Tabellen, Modelle, Folien)

Methoden- und Medienkompetenzen
Kompetenzbereich Lernbewusstsein und Lernorganisation**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend

- eigene Fehler oder Fehlerschwerpunkte erkennen und diese Erkenntnis für ihren Lernprozess nutzen
- unter Anleitung (Wochenplan) ihr Lernen organisieren und ihre Arbeitszeit individuell einteilen
- ihren Lernfortschritt dokumentieren, z. B. in einem Portfolio
- zielgerichtet in unterschiedlichen Sozialformen arbeiten
- den Wert der Fremdsprache für private und berufliche Zwecke einschätzen
- Methoden der Projektarbeit anwenden (Planung, Informationsbeschaffung, Durchführung, Auswertung)

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthografie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation und haben grundsätzlich dienende Funktion. Das Gelingen der Kommunikation ist vorrangig. Am Ende der Klassenstufe 8 des M-Zweiges an Erweiterten Realschulen erreichen die Schülerinnen und Schüler das Niveau A2 des GeR.

Kompetenzerwartungen

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen begrenzten Wortschatz, den sie zur Bewältigung konkreter Alltagsbedürfnisse benötigen. Dabei übersteigt der rezeptive Wortschatz den produktiven. Sie verwenden Möglichkeiten der Umschreibung, falls ihnen Vokabular fehlt, um sich verständlich zu machen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler machen zwar elementare grammatische Fehler, sind aber durchaus in der Lage, ihre Redeabsichten verständlich zu formulieren, auch wenn sie nur einfache Strukturen beherrschen. Auch in diesem Bereich verstehen die Schüler mehr als sie anwenden können.

Struktur	rezeptiv	rezeptiv und produktiv
Aussagen, bejaht/verneint		✓
Fragen, bejaht/verneint		✓
Aufforderungen, bejaht/verneint		✓
einfache Handlungen/Sachverhalte/Ereignisse der Gegenwart		✓
einfache Handlungen/ Sachverhalte/Ereignisse der Vergangenheit		✓
einfache Handlungen/ Sachverhalte/Ereignisse der Zukunft		✓
zeitliche Beziehungen (Satzgefüge zum Ausdruck von Gleichzeitigkeit und Vorzeitigkeit)		✓
räumliche Beziehungen (Präpositionen)		✓
logische Beziehungen (Vergleiche, Kausalsätze)		✓
Anzahl, Art, Zugehörigkeit von Gegenständen/ Lebewesen/Sachverhalten		✓
Bedingungsgefüge I		✓
Bedingungsgefüge II	✓	
Verbot, Erlaubnis, Gebote (Gegenwartsform)		✓
Verbot, Erlaubnis, Gebote (Vergangenheitsform)		✓
Verbot, Erlaubnis, Gebote (Zukunftsform)		✓
Bitten und Wünsche		✓

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Aussprache bekannter Vokabeln und grundlegender Intonationsmuster so, dass meist eine erfolgreiche Kommunikation zustande kommt, auch wenn der Gesprächspartner möglicherweise nachfragen muss. Sie sind mit den Zeichen der Lautschrift als Aussprachehilfe rezeptiv vertraut.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können den erwarteten Wortschatz hinreichend sicher schreiben. Geringfügige Abweichungen von der Standardschreibung sind zulässig, falls diese das Verstehen nicht einschränken.